

Nr.

Zimmermann,

Herbert

angefangen : 19
beendet : 19

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01
Nr. 3432

1 AR (RSHA) ~~1303.65~~



Stolzenberg
Bestell-Nr. 1

Bei Behördenhaftung
ist dies die Titelseite

PZ 58

(Name and address of requesting agency)

T-URGENT

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 15. Sep. 1964

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **Z i m m e r m a n n , Herbert**
 Place of birth:
 Date of birth:
 Occupation:
 Present address:
 Other information: **PAss. 1942 u. 1943 IV A 1 b**

1276846

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16.	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) Tel. Buch RSHH 1942 + 1943

2) keine weiteren Unterlagen

[Handwritten signature]
23/9.64

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

ix Vermerk

Z i m m e r m a n n , dessen derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird in den Tel. Verz. des RSHA von 1942 und 1943 sowie in der Ostliste für IV A 1b benannt.

(Kommunismus, Marxismus, Kriegsdelikte, illegale und Feindpropaganda)

DC-Unterlagen konnten über ihn nicht gefunden werden.

B., d. 30. März 1965

JK

1) Vermerk:
Der Hoffmann hat sich bereits im Frühjahr 1942 in der Ostliste des RSHA als Mitglied in der Ostliste benannt. Er ist dabei nicht weiter zu berücksichtigen.
2) Als RR - Karte liegt vor.

1. APR 1965

z.Z.

Der Generalstaatsanwalt Flensburg, den 6. September 1968
bei dem Kammergericht Berlin
1 Js 5/65 (RSHA)

Verhandlungsniederschrift

Gegenwärtig:

Staatsanwaltswalt Schmidt
als Vernehmender

KOM Hinkelmann
als Vernehmender

Justizangestellte Christiansen
als Protokollführerin

Zur Staatsanwaltschaft Flensburg vorgeladen erscheint
um 09.00 Uhr

der Rentner Herbert Ernst Zimmermann,
geboren am 4. November 1896 in Zyrardow/Warschau,
wohnhaft in Flensburg, Kantstraße 4.

Der Zeuge wurde in einer eingehenden Vorbesprechung mit dem
Gegenstand des Verfahrens vertraut gemacht und gemäß
§§ 52, 55 StPO belehrt.

Er erklärte:

Ich bin bisher wegen meiner Tätigkeit im RSHA noch niemals
gehört worden.

Am 5. Mai 1947 wurde ich von der russischen Besatzungsmacht
in Berlin verhaftet und befand mich zunächst etwa 6 Monate

in Untersuchungshaft. Von russischen Offizieren bin ich eindringend auch über meine Tätigkeit in RSHA vernommen worden. Gegen Ende des Jahres 1947 wurde ich von einem russischen Militärgericht zu 25 Jahren Arbeits- und Erziehungslager verurteilt. Bis zum 26. Dezember 1955 habe ich mich in Haft befunden und bin an diesem Tage aufgrund einer ostzonalen Amnestie aus dem Zuchthaus Bautzen entlassen worden.

Hinsichtlich meines Lebenslaufes möchte ich folgende Angaben machen:

Meine Eltern waren Reichsdeutsche. Ich besuchte in meinem Geburtsort zunächst die Kantorratschule. Im Jahre 1907 schickten mich meine Eltern zu einem Onkel nach Moskau, wo ich dort die Deutsche Schule besuchte und im Mai 1914 mit dem Abitur abschloß. Anschließend ging ich wieder zu meinen Eltern zurück. Wegen des Beginns des Weltkrieges flüchtete ich mit meinen Eltern über Moskau, Petersburg, Finnland und Schweden nach Deutschland. Hier meldete ich mich freiwillig und war bis 1918 als Soldat und Dolmetscher im Einsatz.

Nach dem 1. Weltkrieg lebten wir bis 1936 in Torgau. Hier erreichte mich aufgrund einer Bewerbung eine Einberufung zur Grenzpolizeistelle Marienburg, und zwar als Dolmetscher für die polnische und russische Sprache. Dort war ich bis zum Jahre 1939 tätig.

Am 31. Oktober 1939 erhielt ich meine Versetzung nach Berlin. Ich mußte fortan in der sogenannten Druckschriftenprüfstelle, einer Dienststelle des RSHA, die ihren Sitz in den Sälen des Zoologischen Gartens hatte, als Dolmetscher die aus dem Ausland eingehenden Zeitschriften prüfen. Diese Tätigkeit übte ich bis etwa August/September 1941 aus.

Zu diesem Zeitpunkt erhielt ich eine Versetzung zu einer sogenannten Auswertungsstelle des Amtes IV des RSHA. Diese Stelle lag in der Wilhelmstraße im Hause des Vereins Christlicher Junger Männer.

Wir waren eine Gruppe von ca. 20 bis 25 Dolmetschern. Die meisten waren Baltendeutsche und stammten aus Riga. Der einzige Beamte unter uns, der gleichzeitig auch die unmittelbare Aufsicht führte, war ein PS oder POS K r ü g e r . Unser unmittelbarer Vorgesetzter war zunächst der KK S p a n . Ich habe ihn auf Bild Nr. 73 der mir vorgelegten Bildmappe allerdings nicht wiedererkannt. S p a n ist später versetzt worden und der PR F u m y wurde unser neuer Chef. F u m y blieb es dann bis zum Kriegsende. Ob unsere Übersetzergruppe einem bestimmten Referat innerhalb des Amtes IV unterstand, vermag ich heute nicht mehr anzugeben. Die mir genannte Referatsbezeichnung IV A 1 ist mir nicht bekannt. Auch die mir genannten Namen V o g t und L i n d o w wecken in mir in diesem Zusammenhang keine Erinnerung. Eine Person namens L i n d o w war nach meiner Erinnerung vor dem Krieg - etwa 1936 - auf der Grenzpolizeistelle in Marienburg tätig. Ob es sich hierbei um dieselbe Person handelt, die mir als Referatsleiter des Referats IV A 1 genannt wird, kann ich nicht sagen. Wir arbeiteten in der Wilhelmstraße derart abgeschlossen von den anderen Mitarbeitern im RSHA, so daß wir man kann sagen, fast gar keinen Kontakt mit diesen Personen hatten. Die mir weiterhin genannten Namen

T h i e d e k e
K ö n i g s h a u s
H e r o l d
P r e u ß
W e g e n e r
E c k e r l e

J. 4. 68

besagen mir nichts im Zusammenhang mit meiner Tätigkeit in der Auswertergruppe.

Mit irgendwelchen Schreibkräften des RSHA sind wir nicht in Berührung gekommen. Wir hatten insoweit unsere eigenen Schreibdamen. Ich erinnere mich z.B. noch an ein Fräulein F a r i s. Ich selbst habe die von mir gefertigten Übersetzungen stets eigenhändig mit der Maschine geschrieben.

Unsere Tätigkeit bestand darin, viele Kisten mit erbeuteten sogenannten GPU-Akten zu übersetzen und auszuwerten. Diese Tätigkeit übten wir jahrelang unter der Aufsicht des bereits genannten Herrn K r ü g e r und der Herren S p a n und später F u m y aus.

Wir sind während dieser Zeit niemals mit anderen Dingen beschäftigt worden. Demzufolge habe ich keine Kenntnis darüber, was in den einzelnen Referaten des Amtes IV in RSHA bearbeitet wurde.

Es muß zu Anfang oder gegen Mitte des Jahres 1943 gewesen sein, als wir Dolmetscher einen Sonderauftrag des RFSS erhielten. Wir mußten eine große Anzahl russischer Bücher über die Kox Sagüs - Pflanze übersetzen. Diese Tätigkeit nahm uns bis gegen Ende des Jahres 1944 in Anspruch. Was letzten Endes daraus wurde, ist mir nicht bekannt.

Es muß nach meiner heutigen Erinnerung noch im Jahre 1943 gewesen sein, als unser neuer Chef, ein ORR, N o s s k e und später der RR Jobst T h i e m a n n wurden. Ob die Referatsbezeichnung für die Übersetzergruppe sich im Jahre 1943 änderte, ist mir heute jedenfalls nicht mehr in Erinnerung. Die mir genannte Bezeichnung IV D 5 bzw. IV B 2 a besagt mir nichts.

Ende 1943 wurden wir in der Wilhelmstraße ausgebombt. Unsere Dienststelle wurde in die Zimmerstraße verlegt. Dort war nach F u m y der RR T h i e m a n n unser Chef. An Namen von weiteren Beamten des RSHA kann ich mich nicht erinnern.

Etwa im Herbst 1944 wurde unsere Dienststelle in das Ausweichlager Dachs II bei Küstrin, ich glaube die Bahnstation hieß Trebnitz, verlegt. Dort haben wir praktisch keine sachliche Tätigkeit mehr verrichtet. Auch in diesem Ausweichlager blieben F u m y und T h i e m a n n unsere Chefs. Dort habe ich auch den Inspektor G r ü n d l i n g kennengelernt. Welche Tätigkeit er dort verrichtete, weiß ich jedoch nicht. Ich habe G r ü n d l i n g auf Bild Nr. 12 wiedererkannt. Nach Vorhalt des Bildes Nr. 77 er-
innere ich mich jetzt daran, daß die dort abgebildete/^{Person}es war, die im Lager Dachs II immer die Zigaretten an die Be-
diensteten verteilte. Der mir genannte Name T h i e d e k e besagt mir jedoch nichts.

Im Januar 1945 wurde unsere Dienststelle nach Hof in Bayern verlegt. Ich selbst war zu dieser Zeit gerade in Berlin und wurde dort bei einem Bombenangriff verschüttet. Nach kurzem Lazarettaufenthalt fuhr ich im März oder April 1945 zur Kur nach Karlsbad. Dort traf ich den RR T h i e m a n n wieder, der als Verbindungsführer zum Stab der Wlassow-Armee fungierte. Außerdem waren dort auch noch die Dolmetscher S a d i k o f f und S c h u m a n n anwesend. Gemeinsam fuhr ich mit diesen beiden über München und Innsbruck ins Zillertal und erlebte dort das Kriegsende.

Wie ich bereits oben ausgeführt habe, bin ich während der gesamten Zeit meiner Tätigkeit in der sogenannten Übersetzer- oder Auswertergruppe niemals mit anderen Dingen befaßt worden. Insbesondere ist mir zu keiner Zeit bekanntgeworden,

daß polnische und russische Kriegsgefangene bestimmten vom RSHA herausgegebenen Lebensführungsregeln unterstanden und bei Verstoß gegen diese Regeln unter Umständen mit dem Tode bestraft werden konnten. Mir ist in diesem Zusammenhang, der Einzelfall Nizio zur Einsichtnahme vorgelegt worden. Ich bin ganz sicher, daß ich derartige Vorgänge seinerzeit niemals zu Gesicht bekommen habe. Ich habe zu keiner Zeit sogenannte Exekutionsvorgänge gesehen oder auch nur davon gehört.

Mit dem mir genannten Namen K ö n i g s h a u s verbindet mich überhaupt keine Erinnerungen. Ich meine heute, daß ich diese Person seinerzeit nicht kennengelernt habe.

Mir werden eine Reihe von Namen genannt, zu denen ich folgendes sagen kann:

Dr. R a n g :

Dieser war einmal mein Chef in der Druckschriftenprüfstelle. Auf Bild Nr. 56 und XIII - Nr. 15 habe ich ihn einwandfrei wiedererkannt. Näheres über seine Tätigkeit während des Krieges kann ich nicht bekunden.

L i s c h k a und
H.H. W o l f f :

Diese beiden Herren kenne ich aus dem Lager Dachs II. Beide waren dort höhere Beamte. Welche Funktionen sie dort jedoch ausübten, war mir nicht bekannt. Lischka habe ich auf Bild Nr. 36 nicht wiedererkannt. Die auf Bild Nr. 92 abgebildete Person könnte Wolff sein; ich bin mir jedoch nicht ganz sicher.

Fritz Z i m m a t : Er war PS und U' Stuf. Ich kenne ihn aus dem Lager Dachs. Er war Anfang 1945 in Berlin und verteilte dort die Post für die Ausweichlager. Welchem Referat er angehörte und welche nähere Tätigkeit er sonst ausübte, ist mir nicht bekannt. Ich habe ihn auf Bild Nr. 96 einwandfrei wiedererkannt.

Die weiteren mir genannten Namen

Albin P i l l i n g
Kurt R o s e
Ferdinand S c h ä f e r
Paul S t e f f e n

sind mir überhaupt nicht bekannt.

Bei Durchsicht der Bildmappe habe ich auf Bild XIII folgende Personen wiedererkannt:

XIII - 1 An den Namen dieser Dame kann ich mich nicht erinnern. Sie war Schreibkraft bei dem RR W o l f f.

XIII/9 Das ist mein Kollege, der Dolmetscher Hans S c h u m a n n .

XIII/7 Stellt meinen Chef F u m y dar.

XIII/11 Das ist ein Kollege, den wir Gustl nannten. Sein Name ist mir heute nicht mehr in Erinnerung. Der Name Gustav Simon besagt mir nichts.

XIII/12 Stellt den bereits von mir erwähnten POS K r ü g e r dar.

XIII/13

Ist der bereits von mir erwähnte
G r ü n d l i n g .

XIII/17

Bin ich selbst.

XIII/19

Diese Person kenne ich nicht.

Ich vermag nicht anzugeben, bei welcher Gelegenheit das Bild XIII aufgenommen wurde. Es muß nach meiner Ansicht anlässlich eines Ausfluges oder eines Kameradschaftsabends gewesen sein. Ich vermag auch nicht annähernd anzugeben, zu welcher Zeit dieses Bild entstanden ist.

Das ist alles, was ich über meine Tätigkeit im RSHA be-
kunden kann.

Laut diktiert, mitgehört, genehmigt und eigenhändig
unterschrieben: ... *H. Hinkelmann* ...

Geschlossen:

Schmidt
.....

(Schmidt/Staatsanwalt)

Hinkelmann
.....

(Hinkelmann- KOM)

Christiansen
.....

(Christiansen-Justizangestellte)

Ende der Vernehmung: 12.15 Uhr

Der Zeuge verzichtet auf Zeugengebühren.